

kratie, behandelt und im Anschluß daran alle Bereiche des staatlichen Lebens. Die erste Hälfte des Buches handelt von den Lebensbereichen, in denen der Bürger mehr als Einzelperson der staatlich geordneten Gemeinschaft gegenübertritt: Kulturleben und Schule, Presse, Radio, Fernsehen, Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht, Strafrecht, Volkswirtschaft und Verkehr. Die zweite Hälfte hat die Verfassung und die staatliche Ordnung zum Gegenstand: Bund und Länder, Regierung, Sozialwesen und öffentliche Fürsorge, Finanzwesen und innere Verwaltung, Bundeswehr und Grenzschutz, auswärtige Vertretung und internationale Organisationen. Die letzten Kapitel zeichnen eine kurze Bürgerkunde des heutigen deutschen Ostens als „Gegenbild der freien Bürgerschaft“.

Wer sich im öffentlichen Leben auskennen und darin mitwirken will, wird immer mit Nutzen zu diesem Buch greifen. Es ist von Männern der Praxis geschrieben; seine Kapitel sind kurz, klar und von wohlthuender Sachlichkeit. Die Nutzung des reichhaltigen Stoffes würde allerdings durch ein alphabetisches Inhaltsverzeichnis noch wesentlich erleichtert.

J. Listl SJ

*Filthaut, E.: Deutsche Katholikentage 1848—1958 und Soziale Frage.* (410 Seiten) Essen 1960, Hans Driewer-Verlag. DM 20,50.

Der Verf. gibt in dem Buch einen Überblick über die deutschen Katholikentage bis 1958, insofern sie sich mit der sozialen Frage befassen. Das war auf allen Versammlungen der Fall, angefangen vom 1. Katholikentag in Mainz 1848, der bezeichnenderweise Hofrat Buß zu seinem 1. Präsidenten wählte, der schon 1837 im badischen Parlament die erste Sozialreformrede in einem deutschen Parlament überhaupt gehalten hat.

Der Verf. geht die Katholikentage der Reihe nach durch und gibt jeweils einen kurzen Überblick der einzelnen in Frage kommenden Reden. Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, daß sich alle deutschen Katholikentage zwar nicht ausschließlich, aber doch zum überwiegenden Teil mit der sozialen Frage befaßt haben. Vieles von dem, was wir heute als selbstverständlich betrachten, wurde auf diesen Tagen zum erstenmal ausgesprochen. Das Sachverzeichnis zeigt die Vielfalt der Themen und zugleich ihr Gewicht, das sie im Lauf von über hundert Jahren gehabt haben. Vieles von dem, was schon vor hundert Jahren gesagt wurde, hat auch heute noch seine Gültigkeit und hätte, wäre es besser beachtet und politisch wirksamer vertreten worden, manches Unheil verhindern können, das seither über Deutschland gekommen ist.

Für den deutschen Katholizismus kann die verdienstvolle Arbeit nur ein Ansporn

sein, sich weiterhin mit ganzer Kraft für die Lösung der sozialen Fragen einzusetzen.

Einige kleine Bemerkungen: der Vorname von P. von Nell-Breuning ist Oswald (314), der Name des Münchener Stadtpfarrers ist Muhler (328, 383). O. Simmel SJ

*Mommsen, Wilhelm: Deutsche Parteiprogramme.* (807 S.) München 1960, Isar-Verlag. DM 85,—.

Das vorliegende Werk gliedert sich in zwei große Teile: einen ersten, der die Zeit vom Vormärz bis zum Ausgang des ersten Weltkrieges umfaßt und worin der Reihe nach folgende Gruppen oder Parteien behandelt werden: die konservativen, die liberalen, die katholischen und die sozialistischen. Einen zweiten, der die Zeit der Weimarer Republik und die Bundesrepublik Deutschland behandelt und der Natur der Sache nach farbig und bunter ist, da sich die einzelnen Gruppen in dieser Zeit politisch mehr ausgegliedert haben.

Das Buch ist ein Quellenwerk. Es bietet jedoch wesentlich mehr als nur die Programme einzelner Parteien, die ja am Anfang überhaupt sehr spärlich waren. Es werden auch Ausführungen und programmatische Schriften bedeutender, den einzelnen Gruppen oder Parteien nahestehender Männer vorgelegt. Jedem der einzelnen Stücke geht eine kurze geschichtliche Angabe voraus, die es dem Benutzer erleichtert, das betreffende Stück in das Ganze der Geschichte einzuordnen. Diesen meist knappen, aber um so treffenderen Angaben folgt eine genaue Angabe des Fundortes.

Das Buch gibt einen Einblick in die geistigen Bewegungen und in die deutsche Geschichte des vergangenen Jahrhunderts, wie er lebendiger nicht sein könnte. Wir möchten deswegen das Buch nachdrücklich empfehlen.

O. Simmel SJ

*Verdross, Alfred von: Abendländische Rechtsphilosophie.* (X, 270 S.) Wien 1958, Springer-Verlag. DM 28,—.

Das Werk erfüllt eine Aufgabe, die seit Jahrzehnten in der juristischen und philosophischen Literatur des deutschen Sprachraumes gestellt wurde. Der Verf. befaßt sich historisch und dogmatisch mit den Grundfragen der Rechtsphilosophie und vermittelt aus der hohen Warte des Gelehrten eine Gesamtschau der Ergebnisse. Die großen Rechtsdenker der abendländischen Kultur, die Griechen, die Römer, die christlichen Theologen und Philosophen des Mittelalters, die Rechts- und Staatsphilosophen der Neuzeit schreiten an uns vorbei. Mit wenig Ausnahmen sind sich alle in den Grundfragen von Recht und Gerechtigkeit einig. Sie bekennen sich zu allgemeingültigen Werten, zu überpositiven Rechtsnormen, zu den moralischen Grundlagen des Rechts, mit einem Wort zum Naturrecht.